

# Rede zur Einbringung des Nürnberger Stadthaushalts 2023



Stadtkämmerer Harald Riedel

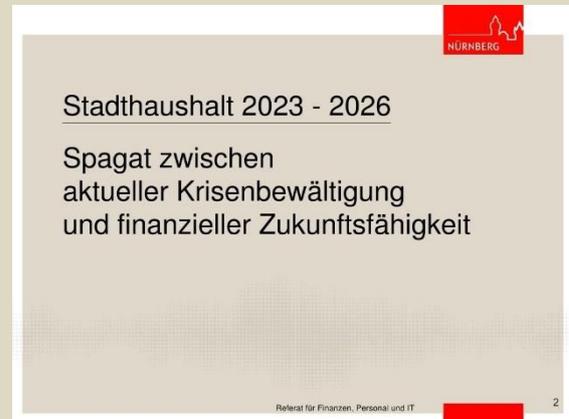
*Hinweis: Die Haushaltsrede ist nur in Kombination mit dem zugehörigen Foliensatz verständlich. Es gilt das gesprochene Wort.*

*Die Folien finden sich in einem kleinen Format an den entsprechenden Stellen im Text und nochmals im Großformat für das Detailstudium nach dem Text der Haushaltsrede.*

## Haushaltsplanentwurf 2023



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtrat, der Verwaltung und der Presse, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,



ja, unser Haushalt ist ein Spagat und dieser zerreißt uns fast.....es ist inhaltlich ein Spagat zwischen aktueller Krisenbewältigung und finanzieller Zukunftsfähigkeit, es ist persönlich ein Spagat, der uns in unseren unterschiedlichen Rollen innerhalb der Verwaltung stark fordert und all dies zerrt auch zwischen Bürgerschaft, Medien und Stadtrat.



Und deswegen habe ich Ihnen zum Einstieg meiner Rede zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2023 ein kleines Bild zeichnen lassen, wie ich aktuell unsere gemeinsame Situation und die des Stadthaushalts charakterisieren würde.

Unser alter Haushaltseesel ächzt unter der immer größeren Aufgaben- und Ausgabenlast, die Stichwörter auf dem Sack sind nur ein Ausschnitt, in dem Sack ist noch viel mehr drin, das wissen Sie alle. Das Futter in der Steuer- und Zuschusskrippe reicht gerade so, um noch nicht ganz zusammen zu brechen. Und obwohl der Haushaltseesel alles gibt, was er noch kann, es reicht nicht: „Mehr“ rufen Sie aus dem Stadt-

rat, wenn die Fachausschüsse neue Projekte beschließen, „schneller“ rufen die Medien bei der Umsetzung. Die Bürgerinnen und Bürger rufen immer dann, wenn jemand versucht, zu erklären, dass etwas nicht geht, „für anderes ist auch Geld da“. Und unsere Aufsicht hat uns im März deutlich zugerufen: „Ausgaben kürzen“.

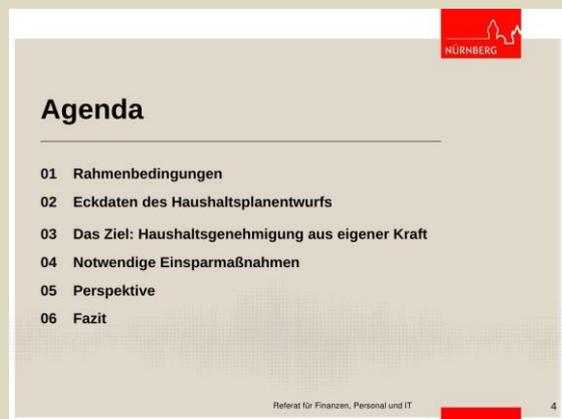
Lassen Sie es noch kurz auf sich wirken und vielleicht hilft uns allen die Erinnerung an dieses Bild ein wenig bei der Bewältigung unserer gemeinsamen Aufgabe in den nächsten beiden Monaten: nämlich in einem von einer belastbaren Mehrheit getragenen und genehmigungsfähigen Haushalt das Notwendige zusammen zu bringen mit dem finanziell Machbaren. Und dies nicht nur für 2023, sondern in der Perspektive bis Mitte des Jahrzehnts. Und genau um dieses Ziel und einen möglichen Weg dazu geht es in meiner heutigen Haushaltseinbringung.



Und ich beginne mit den Rahmenbedingungen, die über den Sommer nicht leichter geworden sind:

- ob die Coronapandemie schon vorbei ist, wissen wir erst in ein paar Wochen. Noch nicht vorbei sind die finanziellen Belastungen daraus.
- die Folgen des Ukrainekriegs sind vielfältig, steigende Sozialausgaben sind eine davon
- steigende Energiekosten sind die zweite Folge, die unmittelbar auf unseren Haushalt wirkt mit geschätzten 16,4 Mio. € Mehrausgaben
- dazu kommt die allgemeine Inflation, die sich in den Baukosten und den Beschaffungskosten insgesamt zeigt. Und wahrscheinlich auch in einem erhöhten Tarifabschluss im nächsten Frühjahr.
- Das Thema ÖPNV ist im Rahmen der Verkehrswende in aller Munde, der Nürnberger Haushalt wird zunehmend von den immens steigenden Verlusten der VAG belastet.

Zu alledem wird immer klarer, dass wir vor einer Rezession stehen. Alle Prognosen sagen inzwischen, diese beginnt jetzt im 4. Quartal und wird mindestens bis Mitte 2023 dauern. Rezession bedeutet Minuswachstum, verbunden mit sinkenden Steuereinnahmen und steigenden Sozialausgaben. Dazu kommen zusätzliche Belastungen durch die Entlastungsprojekte des Bundes. Nur ein Beispiel: der wichtige Ausbau des Wohngeldes muss von uns Kommunen umgesetzt werden, Experten rechnen mit einer Verdreifachung der Wohngeldanträge. Das braucht Personal und Infrastruktur, möglicherweise schon ab 1. Januar. Bund und Länder gehen bei diesen Maßnahmen bisher davon aus, dass wir das aus eigenen Mitteln schaffen und mit einem Drittel an allen Kosten dabei sind. Aber unser Drittel zur Bewältigung all dieser Krisen erbringen wir schon mit unseren bisherigen Leistungen. So geht das nicht, ich komme auf diesen Punkt später noch zurück.



## Agenda

- 01 Rahmenbedingungen
- 02 Eckdaten des Haushaltsplanentwurfs
- 03 Das Ziel: Haushaltsgenehmigung aus eigener Kraft
- 04 Notwendige Einsparmaßnahmen
- 05 Perspektive
- 06 Fazit

Referat für Finanzen, Personal und IT



## 01 Rahmenbedingungen

Referat für Finanzen, Personal und IT

### Übersicht von großen, weitgreifenden Beschlüssen aus den letzten Jahren\*

<b>Energetische Sanierung städtischer Gebäude</b> <b>1,6 Mrd. €</b>	<b>Masterplan nachhaltige Mobilität</b> <b>400 Mio. €</b> <small>(inkl. Personalkosten)</small>	<b>Opern-Interim</b> <b>130 Mio. €</b>	<b>Masterplan Freiraum</b> <b>55 Mio. €</b>
<b>Generalsanierung Volksbad</b> <b>55 Mio. €</b>	<b>Urbane Landesgartenschau</b> <b>46-51 Mio. €</b>	<b>Freiraum-konzept Süd</b> <b>25 Mio. €</b>	<b>Klinikum - Rückkehr TVöD</b> <b>8,5 Mio. €</b> <small>(pro Jahr)</small>

\* Erwartete Gesamtkosten

Referat für Finanzen, Personal und IT

Aber zu den Rahmenbedingungen dieses Haushalts 2023 gehören auch die Beschlüsse des Stadtrats, die über das gesamte nächste Jahrzehnt finanziert werden müssen. Wir haben Ihnen nochmal die wesentlichen aufgelistet. Dies alles ohne Wertung und mit den Bruttokosten. Unsere städtischen Finanzierungsanteile werden zum Teil deutlich darunter liegen, aber es wird insgesamt ein dreistelliger Millionenbetrag sein. Sie erinnern sich, vor einem Jahr habe ich Sie als Stadtrat um eine Beschlussdiät gebeten, so ganz hat das noch nicht geklappt. Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf, es ist halt wie im richtigen Leben, da braucht man meist auch mehrere Anläufe, bis man eine Diät erfolgreich durchhält.

### Vorgaben der Regierung von Mittelfranken zur Haushaltsaufstellung 2023 - 2026:

- Sicherstellung der dauernden Leistungsfähigkeit durch finanzwirksame Verbesserungen im Ergebnishaushalt
- Begrenzung der Verschuldung durch Einsparungen und Verschiebungen von Investitionen



Der Stadtrat beauftragt im Februar 2022 Oberbürgermeister und Stadtkämmerer mit der Erarbeitung von Sparmaßnahmen zur notwendigen Haushaltskonsolidierung.

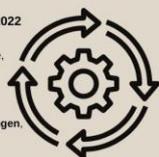
Referat für Finanzen, Personal und IT

Eines ist seit Februar und den Vorgaben der Haushaltsgenehmigung klar: wir haben uns vorgenommen, mit dem Haushalt 2023 die Weichen für eine Konsolidierung zu stellen. Insofern entspricht diese Haushaltseinbringung dem Stadtratsauftrag, Sparmaßnahmen zu erarbeiten.

### Erste Maßnahmen zur Umsetzung der Vorgaben und Erreichung der Ziele in der Haushaltsplanaufstellung 2023:

#### Anordnungen des Oberbürgermeisters vom 08. März 2022

- Reduzierung der Budgets durch **aufgabenkritische Einsparmaßnahmen** der Dienststellen und Geschäftsbereiche,
- 10 %-Kürzung des **Sachmittelbudgets** (Teilbudget K1),
- 5 %-Kürzung des **Personalbudgets** (Teilbudget K2),
- Starke Einschränkung der **Übertragung** von Budget- und Haushaltsresten in das Folgejahr,
- Starke Einschränkung bei budgetfinanzierten **Stellenbesetzungen**,
- Einschränkung der **Stellenschaffungsmöglichkeiten** nur auf unabdingbare Bedarfe,
- Prüfung der Verschiebung von **MIP-Maßnahmen** sowie Reduzierung auf nur noch unbedingt notwendige Neuprojekte,
- Prüfung und Hinterfragung von baulichen, pädagogischen und inhaltlichen **Standards**.



Referat für Finanzen, Personal und IT

Wir haben das im Rahmen einer Anordnung des Oberbürgermeisters am 8. März d.J. auf den Weg gebracht. Die wesentlichen Bestandteile: Budgetkürzungen bei Sach- und Personalbudgets, Einschränkung bei der Übertragung von Budgetresten, Begrenzung von Stellenschaffungen, Verschiebung von MIP-Maßnahmen und Prüfung von Standards. Dies alles ist Teil des Sparpakets, zu dem ich im Anschluss an die Eckdaten des Haushaltsplanentwurfs komme.

## 02 Eckdaten des Haushaltsplanentwurfs

Referat für Finanzen, Personal und IT

### Ordentliche Erträge 2023

# 2.258.529.586 €

(+ 4,91 % im Vergleich zu Plan 2022)

Die drei größten Ertragsposten:

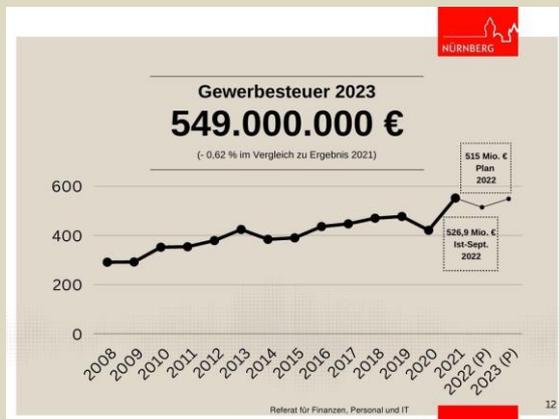
 <b>Steuererträge</b> <b>1.111.860.000 €</b> <small>(+ 4,65 % im Vergleich zu Plan 2022)</small>	 <b>Zuwendungen allg. Umlagen</b> <b>575.210.463 €</b> <small>(+ 2,55 % im Vergleich zu Plan 2022)</small>	 <b>Kostenerstattungen u. -umlagen</b> <b>311.963.319 €</b> <small>(+ 13,3 % im Vergleich zu Plan 2022)</small>
---	---	--

Referat für Finanzen, Personal und IT

Der Haushalt 2023 hat ein Volumen von fast 2,3 Mrd. €, das sind fast 5 v.H. mehr als der Plan 2022. Wichtig für Sie dabei und unser Konsens: wir haben wirklich versucht, nicht nur die Ausgaben, wo immer möglich, zu begrenzen. Wir haben auch versucht,

alle Einnahmequellen auszuschöpfen. Es war in all den Jahren unserer guten Zusammenarbeit nie mein Ziel, Sie über eine übertrieben restriktive Haushaltsplanung zu disziplinieren. Wir sind daher bei den geplanten Einnahmen an die Grenze dessen gegangen, was realistisch erreichbar ist. Deswegen steigen die Steuererträge um 5 v.H. gegenüber dem Plan 2022, die Zuwendungen um 2,5 v.H. und die Kostenerstattungen immerhin um 13,3 v.H.

Der Anstieg bei den Zuwendungen kommt aus einer erwarteten Erhöhung der Schlüsselzuweisungen und steigenden Kitabetriebskostenzuschüssen des Freistaats Bayern. Der deutliche Anstieg der Kostenerstattungen geht auf steigende Bundesgelder für die Grundsicherung im Alter und die Kosten der Unterkunft im SGB II zurück. Diesen Einnahmen stehen allerdings auch steigende Ausgaben gegenüber, wie wir gleich noch sehen werden.

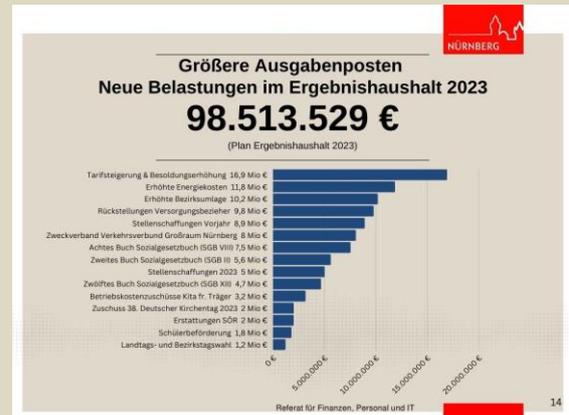


Die Steuereinnahmenentwicklung ist abgestimmt mit der Steuerschätzung vom Mai, hier ergeben sich im Kammereipaket eventuell noch Korrekturen aus der Steuerschätzung Anfang November. Am wichtigsten bleibt die Gewerbesteuer, die wir mit 549 Mio. € auf dem Niveau des Rekordergebnisses 2021 angesetzt haben. D.h. durchaus optimistisch und mit Risiken behaftet, wenn man die aufkommende Rezession in Betracht zieht. Aber wir sind mit Ausnahme des Corona-Jahres 2020 stabil positiv gewesen, auch in diesem Jahr liegen wir bereits im September mit 527 Mio. € deutlich über dem Planansatz von 515 Mio. €.



Und damit komme ich zu den Ausgaben von insgesamt 2,275 Mrd. €. Der größte Block Transferaufwendungen besteht im Wesentlichen aus 806,4 Mio. € Sozialausgaben einschließlich der Bezirksumlage in Höhe 228,5 Mio. €. Weitere große Positionen darunter sind die Zuschüsse an Freie Träger in Höhe von 165,8 Mio. €, die Kosten der Unterkunft im SGB II von 128,3 Mio. €, die Jugendhilfe von 111,8 Mio. € und die Grundsicherung im Alter von 91,4 Mio. €. Der Anstieg bei den Sozialausgaben beträgt 8,28 % und zeigt, dass die Zeit stagnierender Sozialausgaben wieder zu Ende ist.

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen steigen um 2,58 v.H. auf insgesamt 754,5 Mio. € und die Sach- und Dienstleistungen um knapp 6 v.H. auf knapp 312 Mio. €. Hier macht sich natürlich auch für die Stadt die Inflation bemerkbar.



Folie 14 zeigt die größten Kostensteigerungen, die den Haushalt um 98 Mio. € mehr belasten. Da ist alles dabei: Personalkosten und Tarifsteigerungen, Energiekosten, Sozialausgaben, Zuschüsse, ÖPNV-Ausgaben, die Erstattung an SÖR bis hin zum Deutschen Kirchentag und den Kosten der Landtags- und Bezirkstagswahlen im Herbst 2023. Es wird deutlich, dass unsere Haushaltsprobleme nur zu einem Teil hausgemacht sind, ein wesentlicher Anteil dieser Kostensteigerungen sind gesetzlich und durch die Rahmenbedingungen determiniert.



Zu den Kostensteigerungen gehören auch im nächsten Jahr Stellenschaffungen. Wir haben es uns nicht leicht gemacht. Insgesamt lagen uns Anträge für 398,5 Stellen vor und wir konnten das auf etwas mehr als die Hälfte, nämlich 216 Stellen zur Begutachtung drücken. Vielen Dank an den Kollegen Kuch für die gute Zusammenarbeit bei dieser schwierigen Aufgabe!

Man kann es als Widerspruch sehen oder als zwei Seiten einer Medaille: einerseits werde ich Ihnen später ein Stellenabbaupaket vorschlagen, auf der anderen Seite aber auch ein Stellenschaffungspaket zur Bewältigung dringender Aufgaben. Darunter stellvertretend als große Blöcke insgesamt 33 ungedeckte Stellen bei den Bürgerämtern, 32 Stellen für Beschaffung, Digitalisierung und IT, 21 Stellen in den Schulen, 39 Stellen in unseren Kitas, über 50 Stellen in den Bau- und Planungsdienststellen. Wir bringen dieses Thema wie immer in den Oktober-POA zur Beratung und Beschlussfassung ein.



Kommen wir zu den Investitionen der Jahre 2023 bis 2026 in Höhe von 1,97 Mrd. € brutto, davon städtische Mittel von 1,3 Mrd. €. Die wesentlichen Treiber bleiben die Schulen mit 724 Mio.€, die Brückensanierungen, unsere Beteiligungen – hier: wbg-Anteilsrückkauf und Messekapitalstärkung, dann der allgemeine Hochbau und der ÖPNV mit 121 Mio. €.



Auf Folie 17 sehen Sie die Entwicklung des MIPs seit 2008 mit dem deutlichen Anstieg seit 2016. Aber Sie sehen auch den Knick vom Plan 2022 – 2025 auf den Plan 2023 bis 2026. Dies ist ein Ergebnis des gemeinsamen Bemühens, den aktuellen MIP zu entlasten durch das Schieben von Projekten.



Wir konnten den Hardwaretausch bei der Integrierten Leitstelle sowie die weitere Planung der Hafenbrücken aus Haushaltsresten finanzieren. Das Projekt Frankenschneidweg stellen wir über den MIP-Zeitraum sozusagen ruhend, erst ab 2026 sind wieder Mittel eingestellt. Damit bilden wir auch den zu erwartenden Zeitraum der abschließenden juristischen Auseinandersetzung ab.

Wir haben innerhalb des MIPs nach hinten geschobene Projekte wie die Beckschlagergasse, den Bücherbus, die IT-Pauschalen, das Museum Industriekultur, den Hallplatz, die Willstraße, die Wehranlage Neuwerk mit dem Steg und die NüSt-Investitionszuschüsse. Nicht aufgenommen haben wir den Ausbau der P+R-Anlage Am Wegfeld, die Bamberger Straße und das Parkhaus Röthenbach.

**Folgende Projekte sind im MIP 2023 neu aufgenommen:**

- ILS, Erneuerung Kälteanlage
- Sanierung und Ausbau Bayreuther Str.
- Fassaden-sanierung Unschlitthaus
- Pauschale, Förderung Fußgängerverkehr
- Grund-erwerb, Verlängerung Tram 7
- Ausbau Neuwieder Straße
- Sanierung Volksfestplatz
- The Q, Ausstattung und Investitionen
- Stadterneuerungsgebiet Gostenhof Ost

Referat für Finanzen, Personal und IT 19

Aber ganz ohne Neuaufnahmen sind wir nicht hingekommen, Folie 19 zeigt uns die Projekte: die Erneuerung der Kälteanlage in der ILS, das Unschlitthaus, die Sanierung des Volksfestplatzes, insgesamt vier wichtige Verkehrsprojekte, das Stadterneuerungsgebiet Gostenhof-Ost und die Innenausstattung von The Q im Hinblick auf den Einzug unserer Dienststellen ab 2024.

Wenn wir all dies so umsetzen wie geplant, wird die Verschuldung der Stadt geradezu explodieren auf 2,5 Mrd. € im Jahr 2026. Das ist übrigens nicht überraschend, denn es entspricht weitgehend der Prognoserechnung Szenario 2031, die ich im letzten Jahr gezeigt habe. An der Prognose hat sich übrigens seit letztem Jahr nichts substantiell verändert, darum verzichte ich heute auf eine vertiefte Darstellung.

**Mittelfristige Ergebnisplanung bis 2026**

	Ergebnis 2021	Plan 2023	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026
Ordentliche Erträge	2.281.623.560 €	2.258.529.586 €	2.351.307.341 €	2.428.235.584 €	2.504.972.399 €
Ordentliche Aufwendungen	2.289.480.161 €	2.247.924.459 €	2.328.128.900 €	2.426.087.775 €	2.487.107.309 €
Jahresergebnis (nach Konsolidierung)	18.014.324 €	-10.678.280 €	-11.372.230 €	-38.999.752 €	-30.139.461 €

Referat für Finanzen, Personal und IT 22

**Folgende Projekte sind noch als Neuaufnahmen im MIP zu erwarten:**

Opern-Interim/Kongresshalle	130.000.000 €
Kongresshalle - Ermöglichungsräume und Lager-/Depotflächen	114.000.000 €
Generalsanierung Grundschule Johannis, Adam-Kraft-Str. 2	29.371.000 €
Sanierung Krematorium	9.500.000 €
Brunecker Straße, Neubau Kikri (2), Kiga (3) - Modul 1	7.880.000 €
Kita-Generalsanierung Dr. Gustav-Heinemann-Straße	3.000.000 €
Beschleunigung Ringbuslinien - BA 3	2.150.000 €
Rothenburger Straße, Umfeld Volksbad	1.570.000 €

Referat für Finanzen, Personal und IT 20

Damit komme ich zu den Zahlen der Mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung und der entscheidenden Frage nach der Genehmigungsfähigkeit des Haushalts 2023.

Die Ergebnisplanung zeigt beginnend bei einem Minus von 10,7 Mio. € kontinuierliche Defizite bis 2026, mit einem Tief in 2025 mit knapp 39 Mio. €. 2021 konnten wir ein Plus von 18 Mio. € verzeichnen, 2022 ist noch offen, auch hier hoffe ich auf ein leichtes Plus im Ist. Diese Defizite über den gesamten Planungszeitraum sind nicht gut, aber sie wären im Hinblick auf die Haushaltsgenehmigung verkräftbar in Anbetracht unserer Ergebnisrücklage von 243 Mio. €.

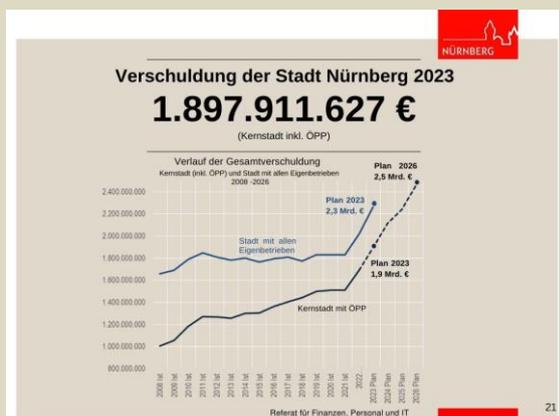
Und es drohen weitere Neuaufnahmen über das Kämmereipaket: das Opern-Interim in Verbindung mit den Ermöglichungsräumen in der Kongresshalle, die Grundschule Johannis, das Krematorium, zwei Kitas, die Beschleunigung der Ringbuslinien und die Umfeldsanierung des Volksbades.

**Mittelfristige Finanzplanung bis 2026**

	Ergebnis 2021	Plan 2023	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026
Saldo laufende Verwaltungstätigkeit	148.073.857 €	54.205.953 €	50.347.549 €	71.995.069 €	41.090.836 €
Saldo Finanzierungstätigkeit*	- 603.789 €	207.511.700 €	293.319.000 €	238.306.000 €	71.088.000 €
Endbestand Finanzmittel	359.538.562 €	212.099.953 €	158.209.302 €	107.579.871 €	11.275.007 €

\*Schuldentilgung (-) bzw. Nettoinvestitionen (+)

Referat für Finanzen, Personal und IT 23



Das entscheidende Problem, wie im Februar-Stadtrat dargelegt, liegt im Finanzhaushalt und da im zu niedrigen Cashflow aus der Verwaltungstätigkeit, d.h. den liquiden Mitteln, die nach Abzug unserer Einzahlungen und Auszahlungen für Tilgungen und Investitionen übrigbleiben. Wir bewegen uns hier

zwischen 41 und 72 Mio. €, bräuchten aber stabil über 100 Mio. €. Daraus ergeben sich insgesamt drei negative Folgen:

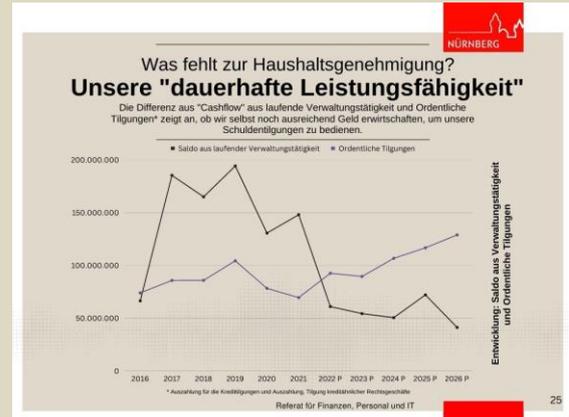
- wir können unsere ordentlichen Tilgungen nicht aus Eigenmitteln decken, eine Kernanforderung für die dauerhafte Leistungsfähigkeit, dass man eben seine Verbindlichkeiten abbezahlen kann.
- wir verbrauchen unsere liquiden Finanzmittel, d.h. unsere Finanzrücklagen aus den Vorjahren, über den Planungszeitraum fast komplett. Diese schmelzen von 300 Mio. € auf 11 Mio. € ab.
- Und trotz dieses Einsatzes der Rücklagen bleibt unsere Neuverschuldung aufgrund des weiter hohen Investitionshaushalts mit insgesamt 800 Mio. € deutlich zu hoch.

Saldo aus Verwaltungstätigkeit, der "Cashflow" 2023	
<b>54.205.953 €</b>	
Dramatische Verschlechterung um rund 93,87 Mio. € seit 2021.	
Beispiele Mehrbelastungen	Beispiele Kompensation
u.a. Höhere Personalauszahlungen 53,4 Mio. €	u.a. Niedrigere sonstige Auszahlungen 62,1 Mio. €
Höhere Transferleistungen 58,9 Mio. €	Höhere Ansätze öffentlich-rechtl. Leistungsentgelten 18,9 Mio. €
Weniger Erstattungen AsylbLG 35,1 Mio. €	Höhere Ansätze privatrechtl. Leistungsentgelten 8,5 Mio. €
Höhere Sach- und Dienstleistungsauszahlungen 32,8 Mio. €	Höhere Steuererträge 15,9 Mio. €
Weniger Zuweisungen 23,5 Mio. €	
Weniger Gewerbesteuerzinsen 17,7 Mio. €	
Höhere Kreditzinsen 2,1 Mio. €	

Referat für Finanzen, Personal und IT 24

Vielleicht fragen Sie sich, warum der geplante Cashflow in 2023 so viel schlechter ist als 2021? Plant der Kämmerer zu vorsichtig, vielleicht wäre ansonsten gar nicht alles so dramatisch?

Wir haben Ihnen mal aufgeschrieben, wo die großen Veränderungspositionen gegenüber 2021 liegen. Das beginnt mit den Personalkostensteigerungen von 53 Mio. €, umfasst dann die Sozialausgaben, die Steigerung bei den Sach- und Dienstleistungen, geringeren Zuweisungen und Erstattungen von Bund und Land, geringeren Gewerbesteuerzinserstattungen – Sie erinnern sich, der Gesetzgeber musste diese aufgrund eines Urteils mehr als halbieren. Und wir müssen auch wieder mit höheren Kreditzinsen bei Neuaufnahmen rechnen. Wir konnten auch Entlastungen auf der Ausgabenseite und höhere Einnahmen gegenrechnen, Sie sehen die Positionen auf der rechten Seite, darunter als größte Ersparnis die geringeren Ausgaben für Testzentren, aber insgesamt bleibt eine Differenz von 94 Mio. €.



Und deswegen bleibt ein massives Grundproblem, das diese beiden Kurven darstellen. Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit, die dunkle Kurve sinkt deutlich unter die Kurve der ordentlichen Tilgungen ab 2022 und die Schere geht bis 2026 weiter auf. In Zeiten guter Konjunktur gab es die Chance auf bessere Zahlen im Ist, diese Chance sehe ich zumindest für 2023 als eher gering an nach allem, was wir täglich über die Auswirkungen der Gaspreisexplosion lesen.

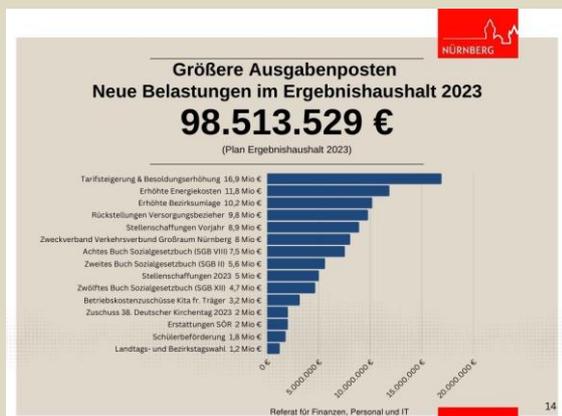


Und deswegen stellen diese vier Zahlen unser größtes Hindernis auf dem Weg zur Haushaltsgenehmigung dar. Trotz insgesamt optimistischer Planung liegt die Differenz zwischen Cashflow und ordentlichen Tilgungen über den gesamten Planungszeitraum zwischen 35 und knapp 88 Mio. €, insgesamt fehlen uns aufsummiert 224 Mio. €. Der Grund für den immensen Anstieg auf 88 Mio. € in 2026 liegt im Verlustausgleich der Städtischen Werke, weil ab diesem Jahr der Anteilsrückkauf der wbg als Kompensation nicht mehr wirkt und die VAG immer höhere Verluste macht, die nur noch zur Hälfte durch die N-Ergie-Gewinne ausgeglichen werden können. Der ÖPNV ist eines der Herzensanliegen dieses Stadtrats, aber Sie müssen zur Kenntnis nehmen, dass er unseren Haushalt inzwischen jedes Jahr mit über 100 Mio. € belastet und zwar mit deutlich weiter steigender Tendenz.

Es ist klar, diese Zahlenreihe zwingt uns zum Handeln entsprechend des Stadtratsauftrags vom Februar und ich unterbreite dazu heute einen Vorschlag. Vorneweg ist es aber notwendig, darauf hinzuweisen, dass die schwierige Haushaltssituation der Stadt Nürnberg nicht allein hausgemacht ist. Natürlich habe ich Sie als Kämmerer in den letzten beiden Jahren immer wieder auf die Konsequenzen von teuren Stadtratsbeschlüssen hinweisen müssen, aber es gibt eben auch strukturelle Ungleichgewichte, die wir alle kaum beeinflussen können und die mit unserer Rolle als Zentrum Nordbayerns zusammenhängen. Aus dieser Rolle ergeben sich finanzielle Belastungen, die andere Städte in Bayern so nicht haben. München hat sie auch, aber München hat als Landeshauptstadt eine ganz andere Finanzkraft als Nürnberg.

Freistaat Bayern nicht erstattet. Das Staatstheater kostet uns pro Jahr 21 Mio. € Betriebskostenzuschuss, von den auf uns zulaufenden Investitionskosten gar nicht zu sprechen. Und auch die Messe und der Flughafen, die beide wichtig sind für ganz Nordbayern haben uns in den letzten beiden Jahren insgesamt 43,5 Mio. € gekostet. Wenn wir das alles zusammenzählen, dann kommen Sie auf satte 236,5 Mio. € und das ist dann in etwa die Finanzlücke von 224 Mio. € von vorhin. Das gehört eben auch zur Wahrheit über unseren Haushalt und das muss schon berücksichtigt werden, wenn wir über die Ursachen für unser Defizit reden.

Und all das müssen wir abdecken neben den großen Transformationsaufgaben: der Klima- und Verkehrswende, der Digitalisierung, der Migration und dem sozialen Wandel.



Deswegen halte ich es für notwendig, dass wir als Stadtrat gemeinsam nach außen deutlich machen, dass Städte wie Nürnberg eine bessere Finanzausstattung brauchen, weil wir es sonst nicht schaffen. Und, wenn wir großen Kommunen es nicht schaffen, dann schafft es Deutschland insgesamt nicht. Wir haben deswegen in einer Sondersitzung des Finanzausschusses des Deutschen Städtetags Forderungen nach Berlin adressiert, deren Umsetzung dringend notwendig ist:

Das beginnt mit den dringenden Schutzschirmen für unsere Stadtwerke und kommunalen Krankenhäuser. Auch unser Klinikum kann die Energiepreise nicht aus eigener Kraft decken, ein Klinikum kann auch nicht im Maß Energie sparen wie eine Verwaltung oder ein Privathaushalt. Dazu brauchen wir Kommunen einen Ausgleich für die Einkommenssteuerverluste durch die Minderung der sog. kalten Progression. Wir haben mal ausgerechnet, Nürnberg wird diese Mindereinnahmen von 8-10 Mio. € bringen. Zur Bewältigung der aktuellen Krisensituation wäre es z.B. relativ schnell möglich, den kommunalen Anteil an der Umsatzsteuer befristet für einige Jahre anzuheben. Eine weitere Kernforderung betrifft

Worin liegen diese Zusatzbelastungen, die andere so nicht haben? Wir haben auf Folie 27 nur die großen Positionen aufgelistet. Da waren in den letzten 2,5 Jahren die Personal- und Sachkosten der Contact-Tracing-Teams in Höhe von 25 Mio. €, weil wir ein kommunales Gesundheitsamt haben. Kommunen mit staatlichen Gesundheitsämtern waren davon frei. Die CTT-Kosten waren einmalig, dauerhaft bleiben die Zusatzkosten in Höhe von 4 Mio. € eines kommunalen Gesundheitsamtes. Dazu: als größtes Schulzentrum Nordbayerns müssen wir 60 Mio. € pro Jahr für Lehrpersonalkosten aufwenden, die uns der

die Zurverfügungstellung von kommunalen Klimaschutzbudgets bis zur Erreichung des gemeinsamen Ziels der Klimaneutralität, für Nürnberg habe ich mal 50 Mio. € als Ziel formuliert, das wäre in 10 Jahren ca. die Hälfte unserer Gesamtausgaben für das Klima. Bei den Sozialausgaben brauchen wir dringend die komplette Übernahme der Kosten der Unterkunft für Flüchtlinge und die Übernahme der steigenden Energiekosten im Rahmen der KdU-Erstattungen. Und wenn das Wohngeld wie angekündigt ausgeweitet wird, brauchen wir einen Ersatz unserer Personal- und Verwaltungskosten.



**Wir tun, was wir können, aber ohne die Hilfen von Bund und Freistaat geht es nicht!**

**Wir benötigen Landesunterstützung!**

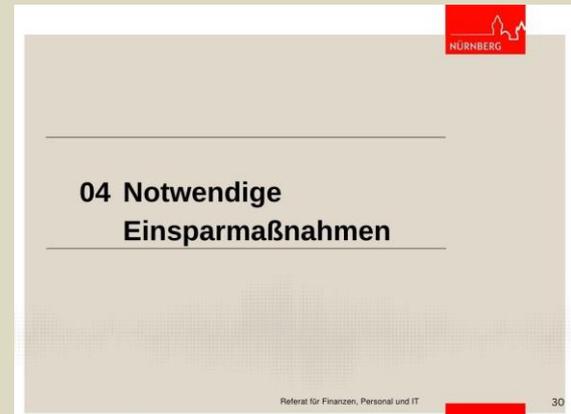
- Übernahme der entstehenden Kosten für Corona-Contact-Tracing-Teams (CTT) (für Nürnberg ca. 25 Mio. € pro Jahr).
- Übernahme der nicht gedeckten Kosten des Nürnberger Gesundheitsamtes (ca. 4 Mio. € pro Jahr).
- Anhebung der Schlüsselzuweisung.
- Übernahme von mindestens 50 % der ungedeckten Lehrerpersonekosten Nürnbergs (entspricht ca. 30 Mio. € pro Jahr).
- Unterstützung bei Kosten für Geflüchtete (SGB XII: ca. 9 Mio. € bis 2026, SGB II: Vermeidung von ca. 7 Mio. € Mehrkosten und vollständige Kostendeckung bei Asylsozial-Integrationsberatung: ca. 443 T € pro Jahr).
- Übernahme von mindestens 50 % der Altschulden, wenn dies in anderen Bundesländern passiert.

Der Deutsche Städtetag forderte am 15.09.2022 die Entlastung der kommunalen Haushalte vor den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs durch Bund und Länder.

Referat für Finanzen, Personal und IT

Aber auch der Freistaat Bayern muss helfen und nicht immer nur mit dem Finger nach Berlin zeigen. Wenn sich eine Kommune wie Nürnberg hoch verschulden muss und der Freistaat nicht, dann stimmt was nicht bei der Aufteilung der Belastungen. Die Übernahme der 25 Mio. € für die CTT-Kosten in der Pandemie wäre eigentlich selbstverständlich. Dazu eine kostendeckende Bezuschussung unseres Gesundheitsamtes, die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig deren Arbeit ist. Und die Forderung des Bayerischen Städtetags nach einer deutlichen Erhöhung der Schlüsselzuweisungen bleibt brandaktuell. Ebenso aktueller denn je ist unsere Forderung nach Schließung der 60 Mio. €-Lücke bei den Lehrerpersonealkosten. Mindestens 50 % wäre angemessen, das wären 30 Mio. € pro Jahr. Und auch der Freistaat steht in der Pflicht, uns die zusätzlichen Kosten für Geflüchtete bis hin zur Asylsozialberatung zu ersetzen, all dies summiert sich auf über 15 Mio. € pro Jahr auf. Und der letzte Punkt liegt mir besonders am Herzen. Wenn es tatsächlich dazu kommt, dass Bund und Länder die sog. Kassenkreditschulden der Kommunen in NRW, in Rheinland-Pfalz und im Saarland übernehmen, dann ist es eine Frage der Gerechtigkeit, dass der Freistaat Bayern einer Kommune wie Nürnberg zumindest den Länderanteil an der Entschuldung übernimmt und uns damit von einem Teil unseren Altschulden aus dem Strukturwandel entlastet.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bei all diesen Punkten braucht unser Stadthaushalt den Oberbürgermeister und Sie alle. Bitte werden Sie nicht müde, die Landtags- und Bundestagsabgeordneten Ihrer jeweiligen Parteien auf diese Punkte hinzuweisen und sie mit unseren berechtigten Forderungen zu quälen. Wir brauchen Hilfe zur Selbsthilfe, um unsere Aufgaben erfüllen zu können.



**04 Notwendige Einsparmaßnahmen**

Referat für Finanzen, Personal und IT

Und um bei diesen Forderungen nach Hilfe zur Selbsthilfe glaubwürdig zu sein, schlage ich Ihnen heute ein Maßnahmenpaket vor, über das Sie als Stadtrat bis zum November beraten können. Es ist in den letzten Monaten in vielen Gesprächen und Sitzungen in der Verwaltung, aber auch mit Stadtratmitgliedern entstanden. Das Ziel ist, die aufgezeigte Finanzlücke in den Jahren 2023 bis 2026 soweit zu schließen, dass wir im 1. Quartal 2023 eine Haushaltsgenehmigung bekommen und weiterarbeiten können. Bei der Formulierung der Maßnahmen waren folgende Prämissen maßgeblich:

- bereits ab dem 01.01.2023 finanziell wirkende Entlastungen, die aber dauerhaft bleiben
- weitgehende Entsprechung der Vorgaben der Regierung von Mittelfranken
- Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit unserer Stadtverwaltung in ihrer ganzen Breite
- nicht nur Einsparung als Ziel, sondern auch Prozessoptimierung/ Digitalisierung („Das Notwendige mit dem Sinnvollen kombinieren“)



**Maßnahmen zur Einsparung im städtischen Haushalt**

- Personalwirtschaftliche Maßnahmen
- Reduzierung von Ausgaben
- Reduzierung von Standards bei Schulbauprojekten

Ziel: Schnell und mittelfristig einsparende Wirkung im Stadthaushalt

Referat für Finanzen, Personal und IT 31

Das Paket besteht aus drei Blöcken:

- Reduzierung der Personalkosten
- Reduzierung von allgemeinen Ausgaben
- Reduzierung von Flächenstandards im Schulbau



**Personalwirtschaftliche Maßnahmen**

**35.000.000 €**  
(angestrebte Einsparsumme ab 2026 pro Jahr; schrittweise Erreichung ab 2023)

- Externe Wiederbesetzungssperre  
bis Ende 2025 für ab 2023 freiwerdende Stellen
- Dauerhafte Stelleneinsparung  
mind. 500 Vollzeitstellen ab 2026
- Steuerung der Geschäftsbereiche  
Prozessoptimierung und Neupriorisierung des Aufgabenspektrums

Zur Sicherstellung der städtischen Handlungsfähigkeit sind Ausnahmebereiche der Verwaltung definiert.

Referat für Finanzen, Personal und IT 32

Die Reduzierung der Personalkosten soll über eine externe Wiederbesetzungssperre ab dem 01.01.2023 bis Ende 2024 bei freiwerdenden Stellen erreicht werden. Das Ziel ist eine dauerhafte Stelleneinsparung von 500 Vollzeitstellen in Verbindung mit einer Stellenschaffungspause in den Jahren 2024 und 2025. Ich bin ursprünglich mit dem Ziel der Streichung von 1.000 Stellen gestartet, die Halbierung ist dem Ziel der Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der Verwaltung geschuldet. Wenn wir aber zusätzlich zwei Jahre mit Neuschaffungen pausieren, dann liegt die Einsparung in etwa der ursprünglichen Größenordnung.

Die Idee an unserer Vorgehensweise ist dabei: die über die Fluktuation schnell finanzwirksame Freihaltung von Stellen soll über Prozessoptimierung und Digitalisierung in eine Verschlankung münden. Die Geschäftsbereiche und Dienststellen müssen diesen Prozess selbst steuern und sollen zum Herbst 2024 dann die Stellen nennen, die dauerhaft ab 2026 wegfallen. Zur Umsetzung braucht es folgende Rahmenbedingungen:

- Es sind Ausnahmebereiche definiert, die nicht von der externen Wiederbesetzungssperre betroffen sind. Das sind u.a. das pädagogische Personal an Schulen und Kitas, Sicherheitsaufgaben, Kostendecker.
- Die Bürgermeister/innen und Referent/innen werden ihren jeweiligen Ausschüssen berichten, welche Aufgaben künftig aufgrund der personellen Maßnahmen nicht mehr möglich sind. Damit ist der Stadtrat dann auch in die nötige Priorisierung der Aufgaben einbezogen.

Dieses Paket soll insgesamt eine Einsparung von 35 Mio. € pro Jahr bringen und damit einen Teil der Finanzlücke dauerhaft schließen.



**Deutliche Ausgabenreduzierung**

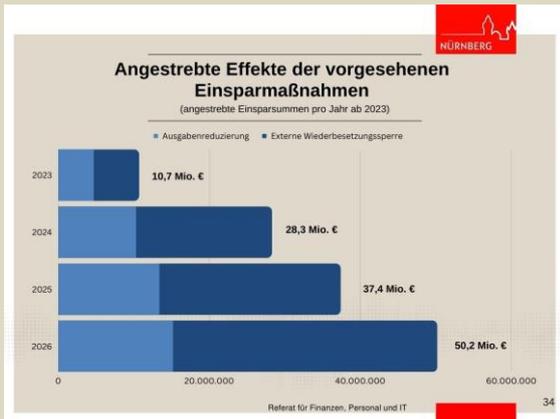
**15.000.000 €**  
(angestrebte Einsparsumme ab 2026 pro Jahr; schrittweise Erreichung ab 2023)

Einsparung bei diversen Leistungen, zum Beispiel:

- Reduzierung von Großveranstaltungen
- Reduzierung Öffentlichkeitsarbeit und Gästebewirtung
- Kostendeckung Marktamt und Friedhöfe
- Reduzierung städtischer Mitgliedschaften
- Senkung von Sozialausgaben
- Defizitreduzierung von freiwilligen Kulturangeboten

Referat für Finanzen, Personal und IT 33

Aber es braucht noch einen zweiten Teil, nämlich weitere Ausgabenreduzierungen und Ertragssteigerungen. Hierzu habe ich eine Liste erarbeiten lassen mit Sparpositionen aus verschiedensten Geschäftsbereichen. Diese sind zum Teil im Konsens erarbeitet, zum Teil sind es Kämmerervorschläge. Folie 33 zeigt ein paar Beispiele, die in diesem Paket enthalten sind. Das beginnt bei der Reduzierung von Großveranstaltungen, Bewirtungskosten und städtischen Mitgliedschaften, die Senkung von Sozialausgaben, und betrifft die Reduzierung von Defiziten bzw. Schließung von freiwilligen Kulturangeboten. Die Summe dieser Einsparungen beträgt 15 Mio. € pro Jahr und würde sich dann mit dem Personalkostenpaket auf insgesamt 50 Mio. € aufsummieren.



Folie 34 zeigt, dass sich dies ab 2023 erst sukzessive aufbaut bis dann 2026 das Ziel von 50 Mio. € erreicht ist.

## 05 Perspektive

Referat für Finanzen, Personal und IT 35

### Die dauerhafte Leistungsfähigkeit der Nürnberger Stadtfinanzen nach den notwendigen Einsparungen

	2023	2024	2025	2026	Gesamt
Fehlbetrag zwischen Cashflow* und Ordentlichen Tätigkeiten** laut Mittelfristiger Finanzplanung	-35,3 Mio. €	-56,3 Mio. €	-44,7 Mio. €	-87,8 Mio. €	-224,1 Mio. €
Angestrebte Einsparungen	10,7 Mio. €	28,3 Mio. €	37,4 Mio. €	50,2 Mio. €	126,6 Mio. €
Fehlbetrag zwischen Cashflow* und Ordentlichen Tätigkeiten** laut Mittelfristiger Finanzplanung inkl. Einsparungen	-24,6 Mio. €	-28 Mio. €	-7,3 Mio. €	-37,6 Mio. €	-97,5 Mio. €

\* Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit  
\*\* Auszahlung für die Kreditzinsen und Auszahlung, Tilgung kreditfinanzieller Rechtsgeschäfte

Referat für Finanzen, Personal und IT 36

Wenn Sie im November ein Paket in dieser Größenordnung beschließen, dann würde sich die geplante Finanzlücke von insgesamt 224 Mio. € um knapp 127 Mio. € auf 97,5 Mio. €, also auf unter 100 Mio. € in vier Jahren deutlich verringern. Wenn dann zu dieser Selbsthilfe noch die notwendige Hilfe von Bund und Land kommt, dann kann gelingen, was unser gemeinsames Ziel ist: Den städtischen Haushalt zu stabilisieren und die wesentlichen Ziele der Stadtpolitik umsetzbar machen!

Der Oberbürgermeister und ich haben uns darauf verständigt, dass wir bereits im Oktober in Gespräche mit der Regierung von Mittelfranken einsteigen, um unseren Plan zu erklären und um Unterstützung zu werben.

### Weiteres Verfahren bis zur Beschlussfassung

Der Haushaltsplanentwurf ist mit der Sitzung des Stadtrats am 28. September 2022 eingebracht.

Im Oktober 2022: Beratungen der Stadtratsmitglieder über den Haushaltsplan und den Weg der Haushaltskonsolidierung.

Erstellung des Kammerepakets und der Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung.

Danach: Weitere Konkretisierung bei den Haushaltsberatungen.

**Der Haushaltsplanentwurf wird dem Stadtrat ab dem 01. Oktober 2022 zur Verfügung gestellt.**

**Haushaltsberatungen am 17., 18. und 21. November 2022:** Beschluss des städtischen Haushalts und des Prozesses zur Haushaltskonsolidierung.

Referat für Finanzen, Personal und IT 37

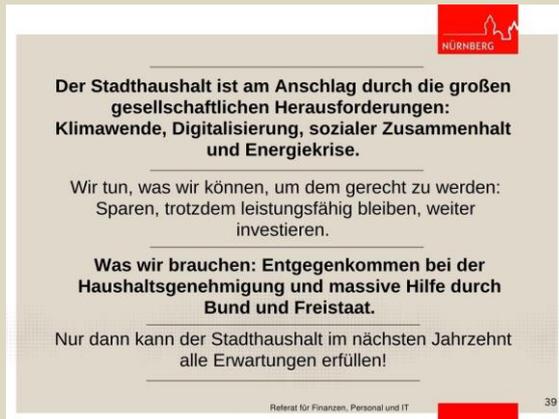
Und das ist der Fahrplan mit Ihnen bis zu den Haushaltsberatungen im November:

- heute die Darlegung der Eckpunkte des Haushalts im Rahmen meiner Haushaltsrede
- ab dem 1. Oktober steht Ihnen der Haushaltsplanentwurf 2023 zur Verfügung.
- in der ersten Oktoberwoche geht Ihnen das erläuterte Maßnahmenpaket schriftlich zu
- die Fraktionen und Gruppen haben dann die Möglichkeit zur Beratung im Rahmen ihrer Klausuren
- in der Oktobersitzung des Stadtrats erfolgt der Bericht zu den geplanten Einsparungen bei Schulbauten
- Beschluss eines Sparpaketes bei den HH-Beratungen

## 06 Fazit

Referat für Finanzen, Personal und IT 38

Damit bin ich beim Fazit:



**Der Stadthaushalt ist am Anschlag durch die großen gesellschaftlichen Herausforderungen: Klimawende, Digitalisierung, sozialer Zusammenhalt und Energiekrise.**

Wir tun, was wir können, um dem gerecht zu werden: Sparen, trotzdem leistungsfähig bleiben, weiter investieren.

**Was wir brauchen: Entgegenkommen bei der Haushaltsgenehmigung und massive Hilfe durch Bund und Freistaat.**

Nur dann kann der Stadthaushalt im nächsten Jahrzehnt alle Erwartungen erfüllen!

Referat für Finanzen, Personal und IT 39

Unser Stadthaushalt steht vor großen Herausforderungen durch Energiekrise, Klimawende, Digitalisierung und sozialem Wandel.

Wir tun, was wir können, um dem gerecht zu werden: Sparen, trotzdem leistungsfähig bleiben und weiter in die Zukunft investieren.

Wir brauchen: etwas Entgegenkommen bei der Haushaltsgenehmigung und massive Hilfe durch Bund und Land.

Nur dann können wir allen Erwartungen, die an den Haushalt gestellt werden, entsprechen.



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**

Referat für Finanzen,  
Personal und IT

Theresienstr. 7  
90403 Nürnberg

Harald Riedel

+49 (0)9 11 / 2 31-23 20  
ref.-ii@stadt.nuernberg.de  
<http://www.stadtfinanzenverwaltung.nuernberg.de>

Ich danke dem Oberbürgermeister, der Bürgermeisterin und dem Bürgermeister, den Kolleginnen und Kollegen aus dem Referentenkreis und der ganzen Verwaltung für die gute Zusammenarbeit bei der Erstellung des Haushaltsplanentwurfs und Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit in der letzten Stunde.

Nürnberg, 28. September 2022



Harald Riedel, Stadtkämmerer der Stadt Nürnberg

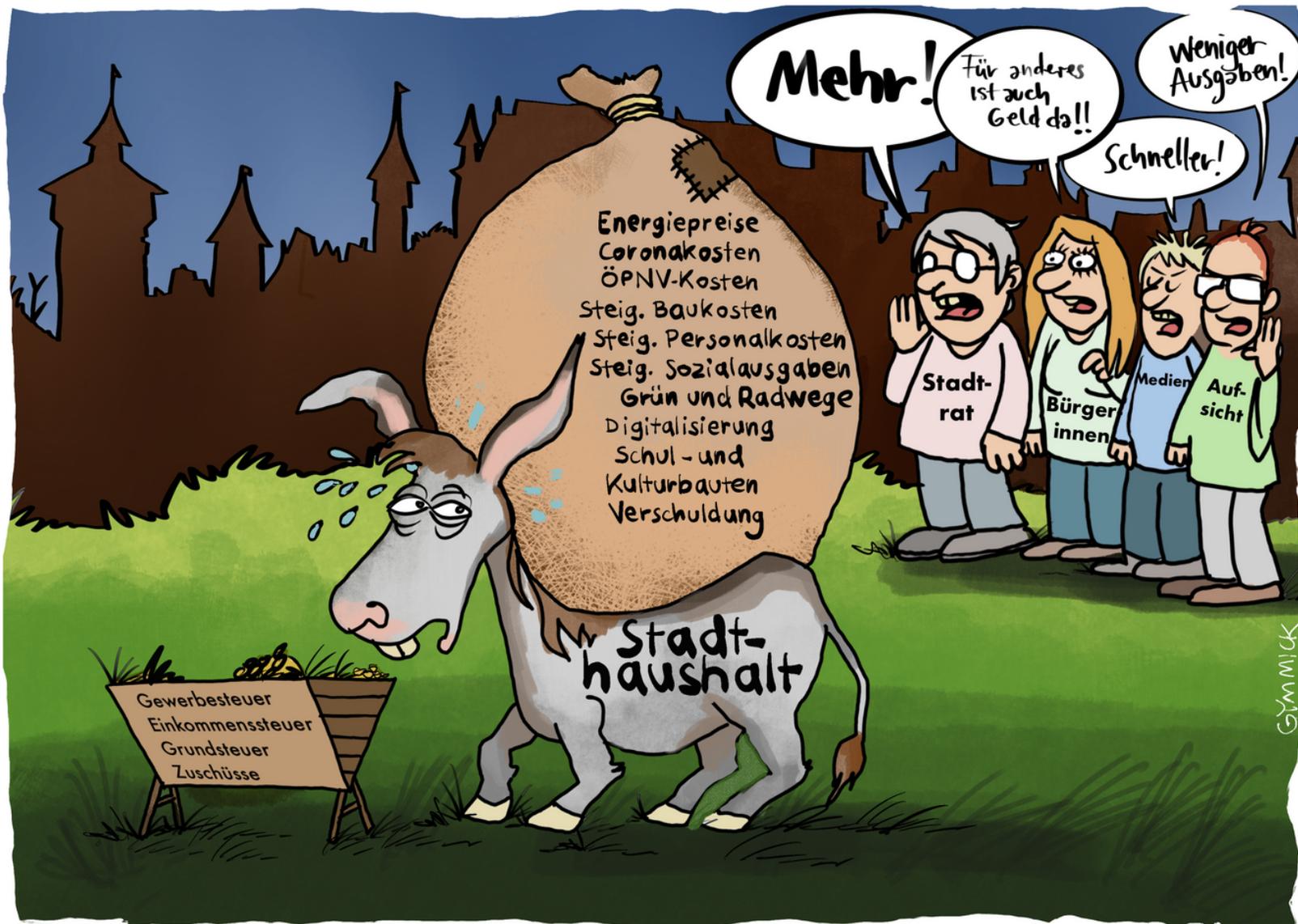
# Haushalts- planentwurf 2023 der Stadt Nürnberg

Sitzung des Stadtrats,  
am 28. September 2022



# Stadthaushalt 2023 - 2026

Spagat zwischen  
aktueller Krisenbewältigung  
und finanzieller Zukunftsfähigkeit



Zeichnung/Darstellung: Gymmick

# Agenda

---

- 01 Rahmenbedingungen**
- 02 Eckdaten des Haushaltsplanentwurfs**
- 03 Das Ziel: Haushaltsgenehmigung aus eigener Kraft**
- 04 Notwendige Einsparmaßnahmen**
- 05 Perspektive**
- 06 Fazit**

---

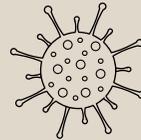
# 01 Rahmenbedingungen

---

**Große  
Risikofaktoren und  
Unsicherheiten für  
Wirtschaft und  
Stadthaushalt**

**Sinkende  
Steuereinnahmen  
und steigende  
Ausgaben drohen**

**Kommunale  
Ausgaben für  
Entlastungs-  
projekte von Bund  
und Land**



### **Coronapandemie**

u.a. ca. 25 Mio. € Kosten für Contact-Tracing-Teams (CTT) zwischen 2020-2022.



### **Folgen des Ukraine-Kriegs**

ca. 10 Mio. € zusätzliche Kosten bzgl. Sozialtransfers für ukrainische Geflüchtete in 2023 erwartet.



### **Steigende Energiekosten**

ca. 16,4 Mio. € zusätzliche Kosten für Strom, Gas und Fernwärme in 2023 erwartet.



### **Steigende Inflation**

Durchschnittliche Inflationsrate: 8,1 % in 2022 und 9,3 % in 2023 (ifo-Konjunkturprognose, 12.09.2022).



### **Kosten durch ÖPNV**

Verlust im dreistelligen Millionenbereich.

**Das Bruttoinlandsprodukt könnte schon 2023 um 0,3 % sinken.**

**Es droht eine Rezession mit all ihren negativen Folgen!**

(ifo-Konjunkturprognose vom 12.09.2022)

# Übersicht von großen, weitgreifenden Beschlüssen aus den letzten Jahren\*

Energetische Sanierung städtischer Gebäude

1,6 Mrd. €

Masterplan nachhaltige Mobilität

400 Mio. €  
(inkl. Personalkosten)

Opern-Interim

130 Mio. €

Masterplan Freiraum

55 Mio. €

Generalsanierung Volksbad

55 Mio. €

Urbane Landesgartenschau

46-51 Mio. €

Freiraum-konzept Süd

25 Mio. €

Klinikum - Rückkehr TVÖD

8,5 Mio. €  
(pro Jahr)

\* Erwartete Gesamtkosten

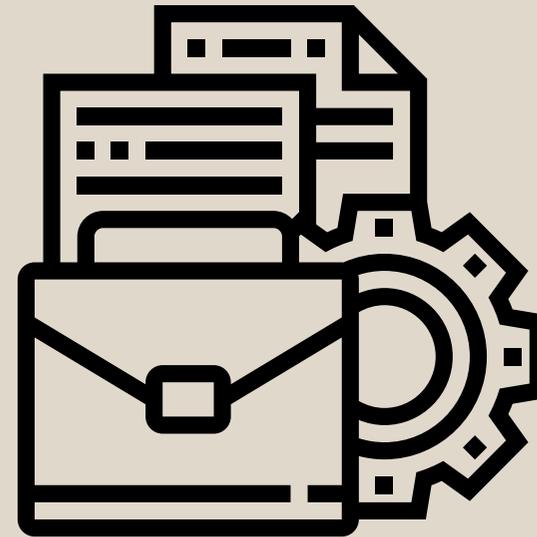
Vorgaben der Regierung von Mittelfranken zur  
Haushaltsaufstellung 2023 - 2026:

---

**Sicherstellung der dauernden  
Leistungsfähigkeit durch finanzwirksame  
Verbesserungen im Ergebnishaushalt**

**Begrenzung der Verschuldung durch  
Einsparungen und Verschiebungen von  
Investitionen**

---



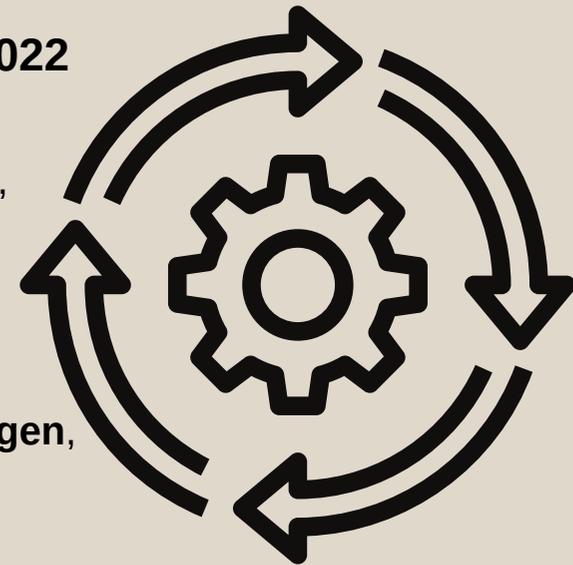
Der Stadtrat beauftragt im Februar 2022  
Oberbürgermeister und Stadtkämmerer mit der  
Erarbeitung von Sparmaßnahmen zur notwendigen  
Haushaltskonsolidierung.

Erste Maßnahmen zur Umsetzung der Vorgaben und Erreichung der Ziele in der Haushaltsplanaufstellung 2023:

---

## Anordnungen des Oberbürgermeisters vom 08. März 2022

- Reduzierung der Budgets durch **aufgabenkritische Einsparmaßnahmen** der Dienststellen und Geschäftsbereiche,
  - 10 %-Kürzung des **Sachmittelbudgets** (Teilbudget K1),
  - 5 %-Kürzung des **Personalbudgets** (Teilbudget K2),
  - Starke Einschränkung der **Übertragung** von Budget- und Haushaltsresten in das Folgejahr,
  - Starke Einschränkung bei budgetfinanzierten **Stellenbesetzungen**,
  - Einschränkung der **Stellenschaffungsmöglichkeiten** nur auf unabdingbare Bedarfe,
  - Prüfung der Verschiebung von **MIP-Maßnahmen** sowie Reduzierung auf nur noch unbedingt notwendige Neuprojekte,
  - Prüfung und Hinterfragung von baulichen, pädagogischen und inhaltlichen **Standards**.
- 



---

# 02 Eckdaten des Haushaltsplanentwurfs

---

## Ordentliche Erträge 2023

# 2.258.529.586 €

(+ 4,91 % im Vergleich zu Plan 2022)

### Die drei größten Ertragsposten:



**Steuer-  
erträge**

**1.111.860.000 €**

(+ 4,65 % im Vergleich zu  
Plan 2022)



**Zuwendungen  
allg. Umlagen**

**575.210.463 €**

(+ 2,55 % im Vergleich zu  
Plan 2022)



**Kostenerstattun-  
gen u. -umlagen**

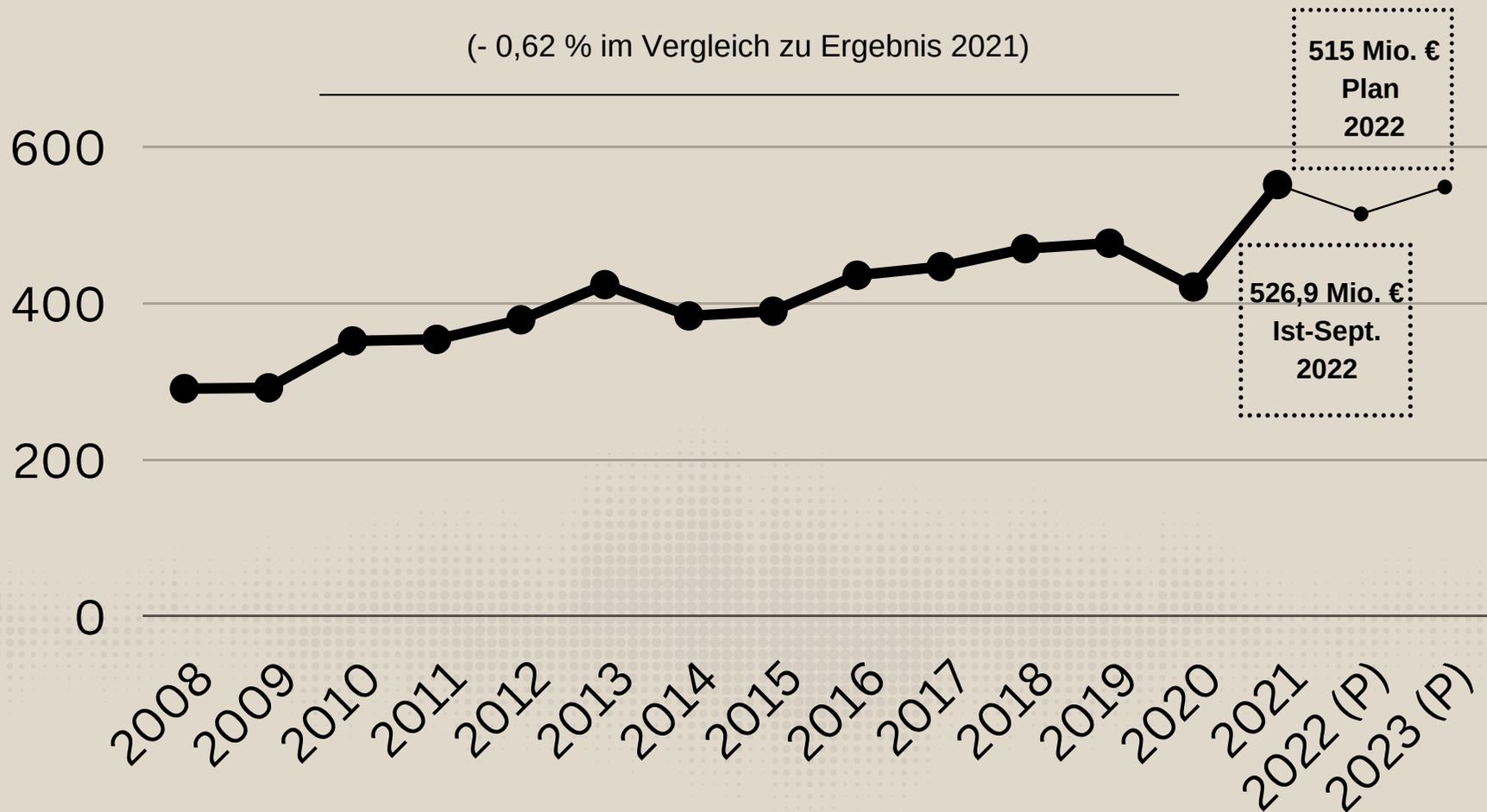
**311.963.319 €**

(+ 13,3 % im Vergleich zu  
Plan 2022)

# Gewerbesteuer 2023

## 549.000.000 €

(- 0,62 % im Vergleich zu Ergebnis 2021)



# Ordentliche Aufwendungen 2023

inkl. Finanzaufwendungen (Zinsen)

# 2.275.194.935 €

(+ 4,91 % im Vergleich zu Plan 2022)

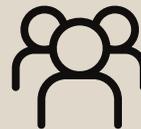
## Die drei größten Aufwandsposten:



**Transfer-  
aufwendungen**

**955.393.294 €**

(+ 8,28 % im Vergleich zu  
Plan 2022)



**Personal- u.  
Versorgungs-  
aufwendungen**

**754.492.474 €**

(+ 2,58 % im Vergleich zu  
Plan 2022)



**Sach- und  
Dienstleistungen**

**311.963.319 €**

(+ 5,91 % im Vergleich zu  
Plan 2022)

# Größere Ausgabenposten Neue Belastungen im Ergebnishaushalt 2023

## 98.513.529 €

(Plan Ergebnishaushalt 2023)

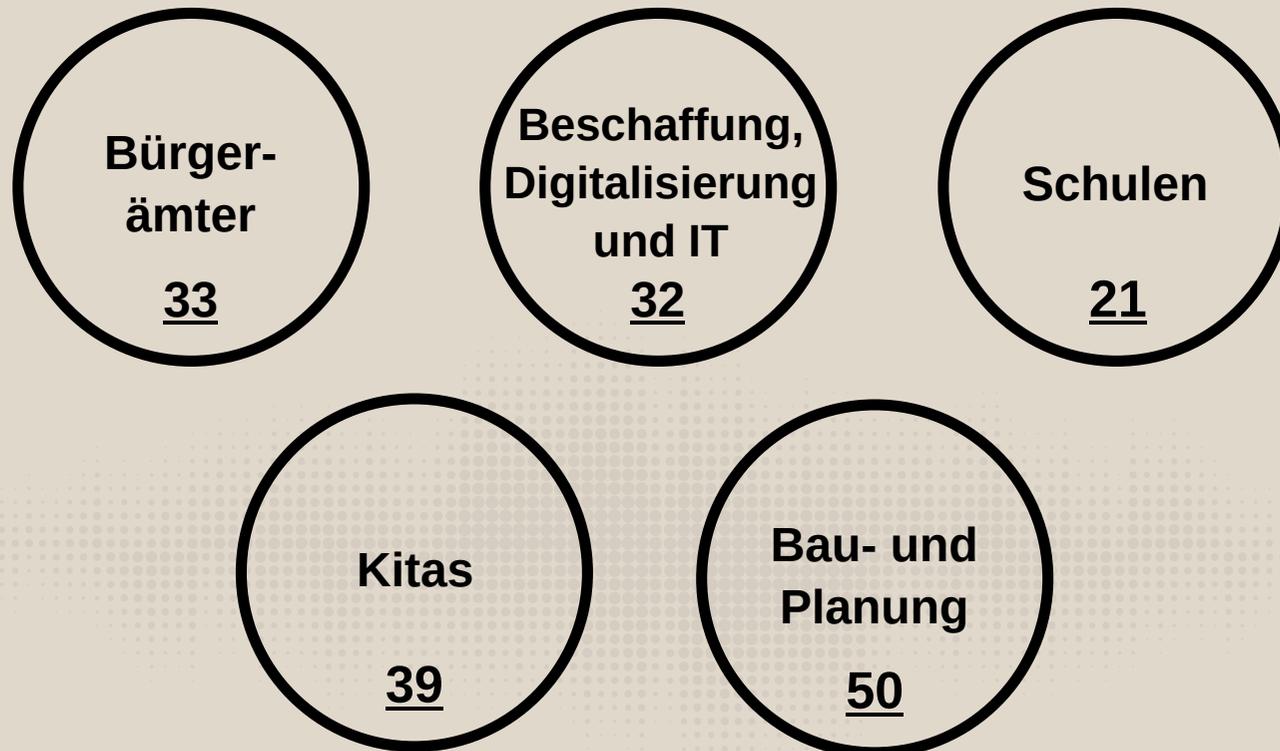


# Stellenschaffungen 2023

# 216 Vollkraftstellen\*

(bei 398,5 VK Stellenschaffungsanträgen  
aus der Gesamtstadt inkl. Eigenbetriebe)

Große Posten an VK-Stellenschaffungen für 2023:



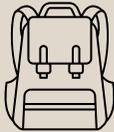
\*Stellen zur Begutachtung

# Brutto-Investitionen 2023-2026

# 1.966.304.700 €

(davon städtischer Anteil: 1.302.967.700 €)

Die größten Investitionsschwerpunkte 2023-2026 (brutto):



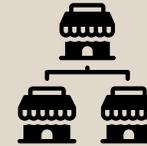
**Schulen  
(inkl. IT)**

**724.020.000 €**



**Brücken**

**234.650.000 €**



**Beteili-  
gungen**

**167.800.000 €**



**Allgemeiner  
Hochbau**

**126.890.000 €**

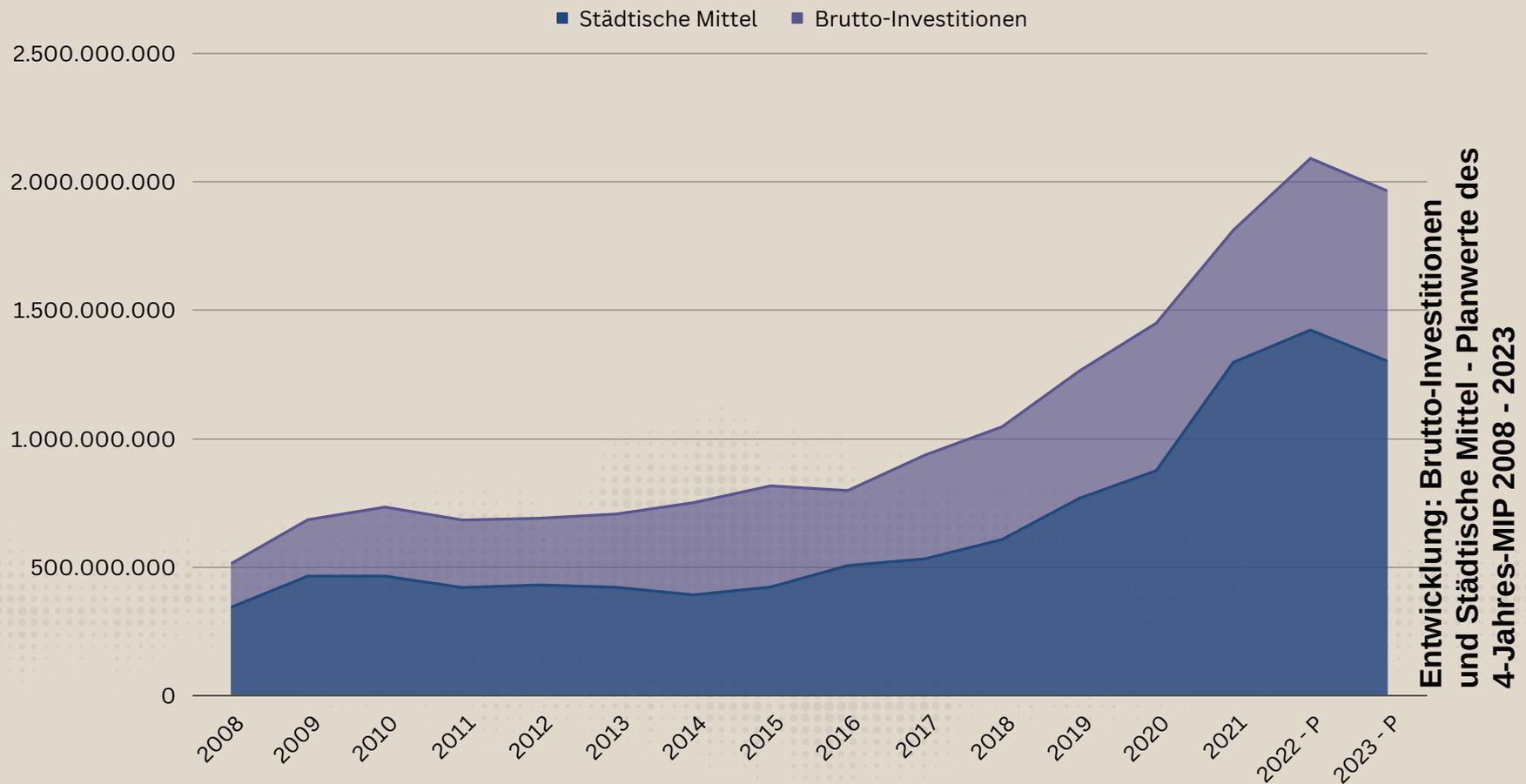


**ÖPNV**

**120.910.000 €**

# Die Investitionsbedarfe sind anhaltend hoch.

Zunahme des Vier-Jahres-MIP-Volumens (brutto):  
 + 35,6 % seit 2020  
 + 168,3 % seit 2010



# Viele Projekte sind nicht im MIP enthalten oder wurden geschoben!



Zudem umgesetzt: 15 %-Reduzierung Großteil der Pauschalansätze.

# Folgende Projekte sind im MIP 2023 neu aufgenommen:

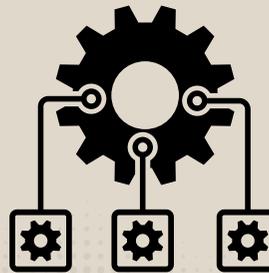
ILS, Erneuerung  
Kälte-  
anlage

Sanierung  
und  
Ausbau  
Bayreuther  
Str.

Fassaden-  
sanierung  
Unschlit-  
haus

Pauschale,  
Förderung  
Fußgänger-  
verkehr

Grund-  
erwerb,  
Verlänger-  
ung Tram 7



Ausbau  
Neuwieder  
Straße

Sanierung  
Volksfest-  
platz

The Q,  
Ausstattung  
und  
Investitionen

Stadter-  
neuer-  
ungsgebiet  
Gostenhof  
Ost

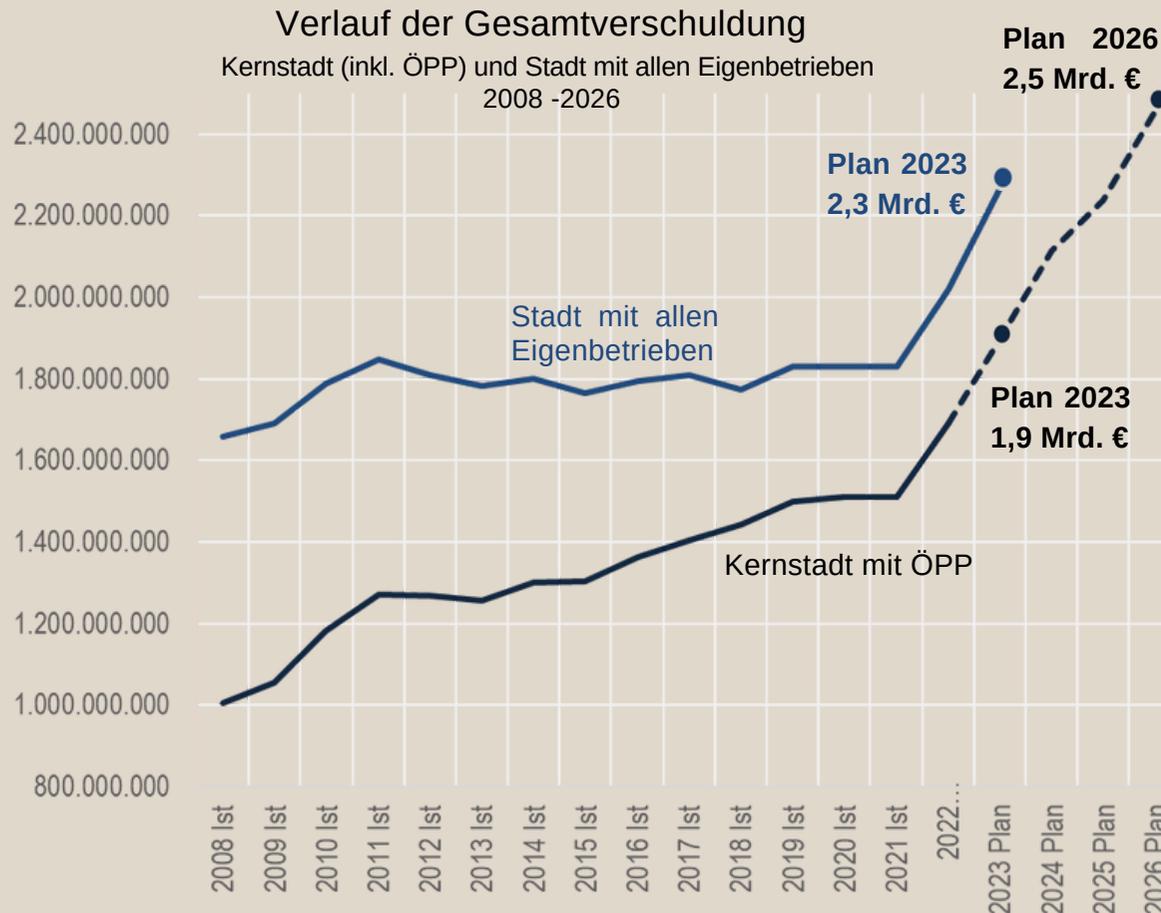
## Folgende Projekte sind noch als Neuaufnahmen im MIP zu erwarten:

<b>Opern-Interim/Kongresshalle</b>	<b>130.000.000 €</b>
<b>Kongresshalle - Ermöglichungsräume und Lager-/Depotflächen</b>	<b>114.000.000 €</b>
<b>Generalsanierung Grundschule Johannis, Adam-Kraft-Str. 2</b>	<b>29.371.000 €</b>
<b>Sanierung Krematorium</b>	<b>9.500.000 €</b>
<b>Brunecker Straße, Neubau Kikri (2), Kiga (3) - Modul 1</b>	<b>7.880.000 €</b>
<b>Kita-Generalsanierung Dr. Gustav-Heinemann-Straße</b>	<b>3.000.000 €</b>
<b>Beschleunigung Ringbuslinien - BA 3</b>	<b>2.150.000 €</b>
<b>Rothenburger Straße, Umfeld Volksbad</b>	<b>1.570.000 €</b>

# Verschuldung der Stadt Nürnberg 2023

# 1.897.911.627 €

(Kernstadt inkl. ÖPP)



## Mittelfristige Ergebnisplanung bis 2026

	Ergebnis 2021	Plan 2023	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026
Ordentliche Erträge	<u>2.281.623.560 €</u>	<u>2.258.529.586 €</u>	<u>2.351.307.341 €</u>	<u>2.428.235.584 €</u>	<u>2.504.972.399 €</u>
Ordentliche Aufwendungen	<u>2.289.480.161€</u>	<u>2.247.924.459 €</u>	<u>2.328.128.900 €</u>	<u>2.426.087.775 €</u>	<u>2.487.107.309 €</u>
Jahresergebnis (nach Konsolidierung)	<u>18.014.324 €</u>	<u>-10.678.280 €</u>	<u>-11.372.230 €</u>	<u>-38.999.752 €</u>	<u>-30.139.461 €</u>

## Mittelfristige Finanzplanung bis 2026

	Ergebnis 2021	Plan 2023	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026
Saldo laufende Verwaltungstätigkeit	<u>148.073.857 €</u>	<u>54.205.953 €</u>	<u>50.347.549 €</u>	<u>71.995.069 €</u>	<u>41.090.836 €</u>
Saldo Finanzierungstätigkeit*	<u>- 603.789 €</u>	<u>207.511.700 €</u>	<u>293.319.000 €</u>	<u>238.306.000 €</u>	<u>71.088.000 €</u>
Endbestand Finanzmittel	<u>359.538.562 €</u>	<u>212.099.953 €</u>	<u>158.209.302 €</u>	<u>107.579.871 €</u>	<u>11.275.007 €</u>

\*Schuldentilgung (-) bzw. Nettoneuverschuldung (+)

---

# Saldo aus Verwaltungstätigkeit, der "Cashflow" 2023

## **54.205.953 €**

---

Dramatische Verschlechterung um rund 93,87 Mio. € seit 2021.

### Beispiele Mehrbelastungen

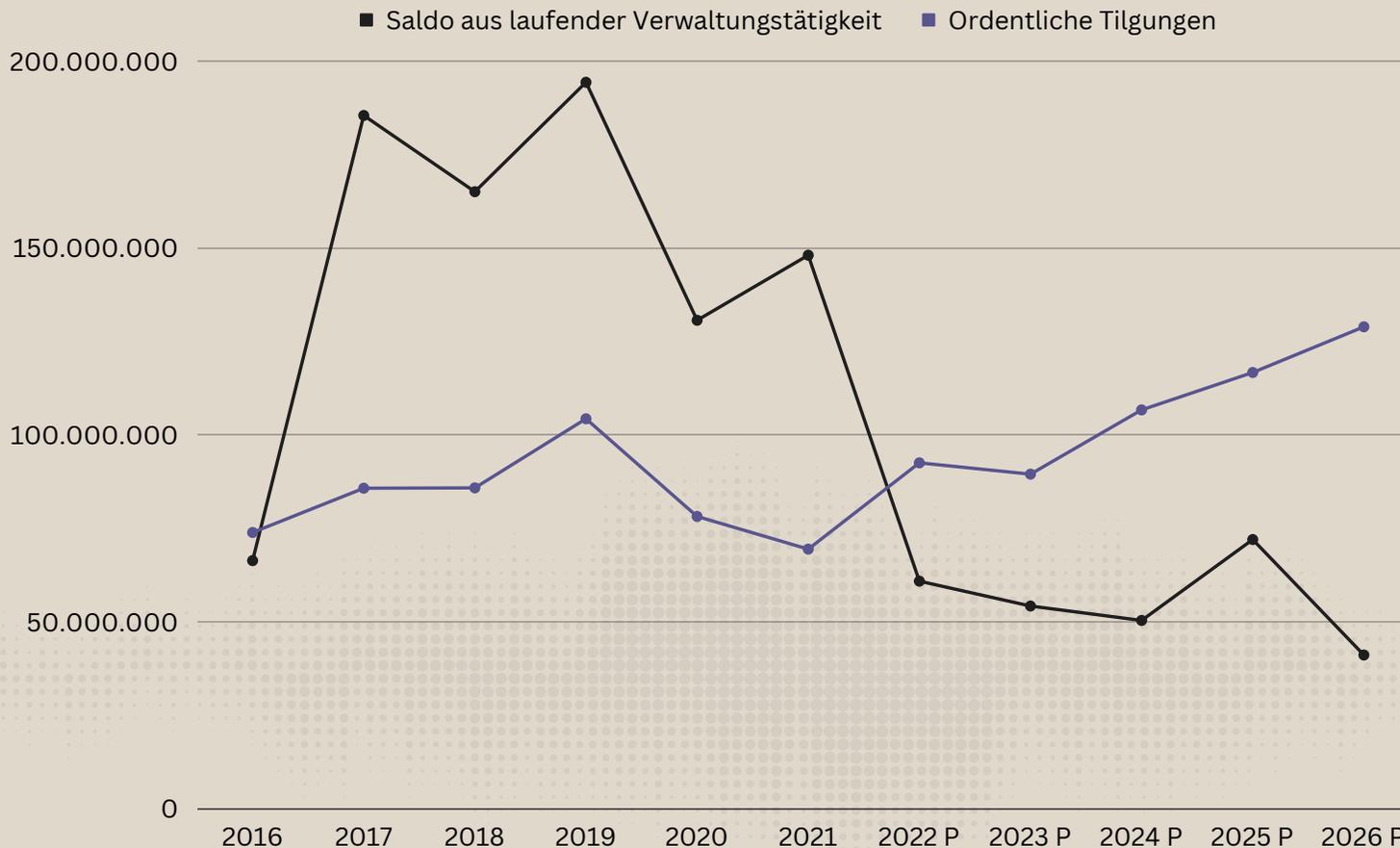
u.a. Höhere Personalauszahlungen	<u>53,4 Mio. €</u>
Höhere Transferleistungen	<u>58,9 Mio. €</u>
Weniger Erstattungen AsylbIG	<u>35,1 Mio. €</u>
Höhere Sach- und Dienstleistungsauszahlungen	<u>32,8 Mio. €</u>
Weniger Zuweisungen	<u>23,5 Mio. €</u>
Weniger Gewerbesteuerzinsen	<u>17,7 Mio. €</u>
Höhere Kreditzinsen	<u>2,1 Mio. €</u>

### Beispiele Kompensation

u.a. Niedrigere sonstige Auszahlungen	<u>62,1 Mio. €</u>
Höhere Ansätze öffentlich-rechtl. Leistungsentgelten	<u>18,9 Mio. €</u>
Höhere Ansätze privatrechtl. Leistungsentgelten	<u>8,5 Mio. €</u>
Höhere Steuererträge	<u>15,9 Mio. €</u>

# Was fehlt zur Haushaltsgenehmigung? Unsere "dauerhafte Leistungsfähigkeit"

Die Differenz aus "Cashflow" aus laufende Verwaltungstätigkeit und Ordentliche Tilgungen\* zeigt an, ob wir selbst noch ausreichend Geld erwirtschaften, um unsere Schuldentilgungen zu bedienen.

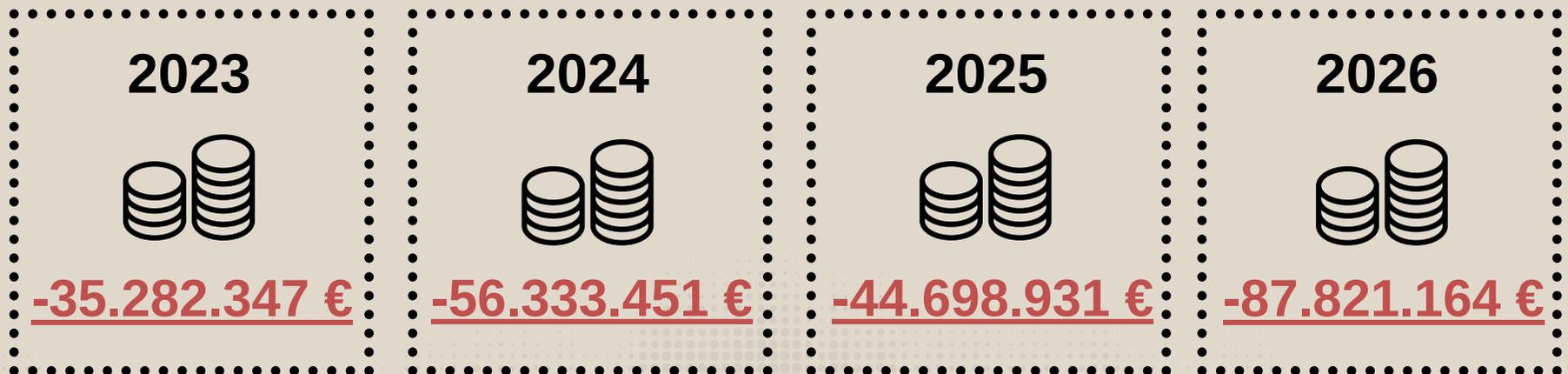


Entwicklung: Saldo aus Verwaltungstätigkeit und Ordentliche Tilgungen

\* Auszahlung für die Kredittilgungen und Auszahlung, Tilgung kreditähnlicher Rechtsgeschäfte

## Zur Beurteilung der dauerhaften Leistungsfähigkeit der Nürnberger Stadtfinanzen

Fehlbetrag zwischen Cashflow\* und Ordentlichen Tilgungen\*\*:



Mittelfristige Finanzplanung 2022-2026

\* Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit

\*\* Auszahlung für die Kredittilgungen und Auszahlung, Tilgung kreditähnlicher Rechtsgeschäfte

# Nürnberg's besondere finanzielle Belastungen als Zentrum Nordbayerns

## Große Ausgabenposten 2022/2023:

<b>Contact-Tracing-Teams</b> 2020-2022: 25 Mio. €	<b>Gesundheitsamt</b> 2022: 4 Mio. € 2023: 4 Mio. €	<b>Lehrerpersonalkosten</b> 2022: 58 Mio. € 2023: 60 Mio. €
<b>Staatstheater/Oper</b> 2022: 21 Mio. € 2023: 21 Mio. €	<b>Messe</b> 2022: 20 Mio. € 2023: 10 Mio. € <small>Weitere Zahlungen wg. Coronaausfällen möglich</small>	<b>Flughafen</b> 2022: 6,5 Mio. € 2023: 7 Mio. €

---

**Wir tun, was wir können, aber ohne die Hilfen von Bund und Freistaat geht es nicht!**

---



**Wir benötigen Bundesunterstützung!**

- Schutzschirm für kommunale **Stadtwerke**.
- Schutzschirm für kommunale **Großkrankenhäuser** (Energiekosten!).
- Voller **Ersatz der Einkommensteuerverluste** durch die Minderung der sog. "kalten Progression" (für Nürnberg 8-10 Mio. €).
- Befristete Anhebung unseres **Anteils an der Umsatzsteuer** zur Krisenbewältigung.
- Bereitstellung von **Klimaschutzbudgets für Kommunen** bis 2035 (für Nürnberg: 50 Mio. €).
- Komplette Übernahme der **Flüchtlings-KdU** und der steigenden **Energiekosten bei KdU**.
- Übernahme der zusätzlichen Verwaltungskosten für den **Ausbau des Wohngelds** (für Nürnberg: 5 Mio. €).

**Wir tun, was wir können, aber ohne die Hilfen von Bund und Freistaat geht es nicht!**



### **Wir benötigen Landesunterstützung!**

- Übernahme der entstehenden Kosten für **Corona-Contact-Tracing-Teams (CTT)** (für Nürnberg ca. 25 Mio. € pro Jahr).
- Übernahme der nicht gedeckten Kosten des **Nürnberger Gesundheitsamtes** (ca. 4 Mio. € pro Jahr).
- Anhebung der Schlüsselzuweisung.
- Übernahme von mindestens 50 % der **ungedeckten Lehrpersonal-kosten Nürnbergs** (entspricht ca. 30 Mio. € pro Jahr).
- Unterstützung bei **Kosten für Geflüchtete** (SGB XII: ca. 9 Mio. € bis 2026, SGB II: Vermeidung von ca. 7 Mio. € Mehrkosten und vollständige Kostendeckung bei Asylsozial-/Integrationsberatung: ca. 443 T € pro Jahr).
- Übernahme von mindestens 50 % der **Altschulden**, wenn dies in anderen Bundesländern passiert.



**Der Deutsche Städtetag forderte am 15.09.2022 die Entlastung der kommunalen Haushalte von den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs durch Bund und Länder.**



---

# 04 Notwendige Einsparmaßnahmen

---

---

## Maßnahmen zur Einsparung im städtischen Haushalt

---

**Personal-  
wirtschaftliche  
Maßnahmen**



**Reduzierung  
von  
Ausgaben**



**Reduzierung  
von Standards  
bei Schul-  
bauprojekten**



---

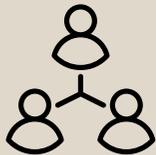
**Ziel: Schnell und mittelfristig einsparende  
Wirkung im Stadthaushalt**

---

## Personalwirtschaftliche Maßnahmen

# 35.000.000 €

(angestrebte Einsparsumme ab 2026 pro Jahr; schrittweise Erreichung ab 2023)



### Externe Wiederbesetzungs- sperre

bis Ende 2025 für ab 2023  
freiwerdende Stellen



### Dauerhafte Stellen- einsparung

mind. 500 Vollzeitstellen  
ab 2026



### Steuerung der Geschäfts- bereiche

Prozessoptimierung und  
Neupriorisierung des  
Aufgabenspektrums

Zur Sicherstellung der städtischen Handlungsfähigkeit sind  
Ausnahmebereiche der Verwaltung definiert.

# Deutliche Ausgabenreduzierung

# 15.000.000 €

(angestrebte Einsparsumme ab 2026 pro Jahr; schrittweise Erreichung ab 2023)

Einsparung bei diversen Leistungen, zum Beispiel :

Reduzierung  
von Groß-  
veranstaltungen

Reduzierung  
Öffentlichkeits-  
arbeit und  
Gästebewirtung

Kostendeckung  
Marktamt und  
Friedhöfe

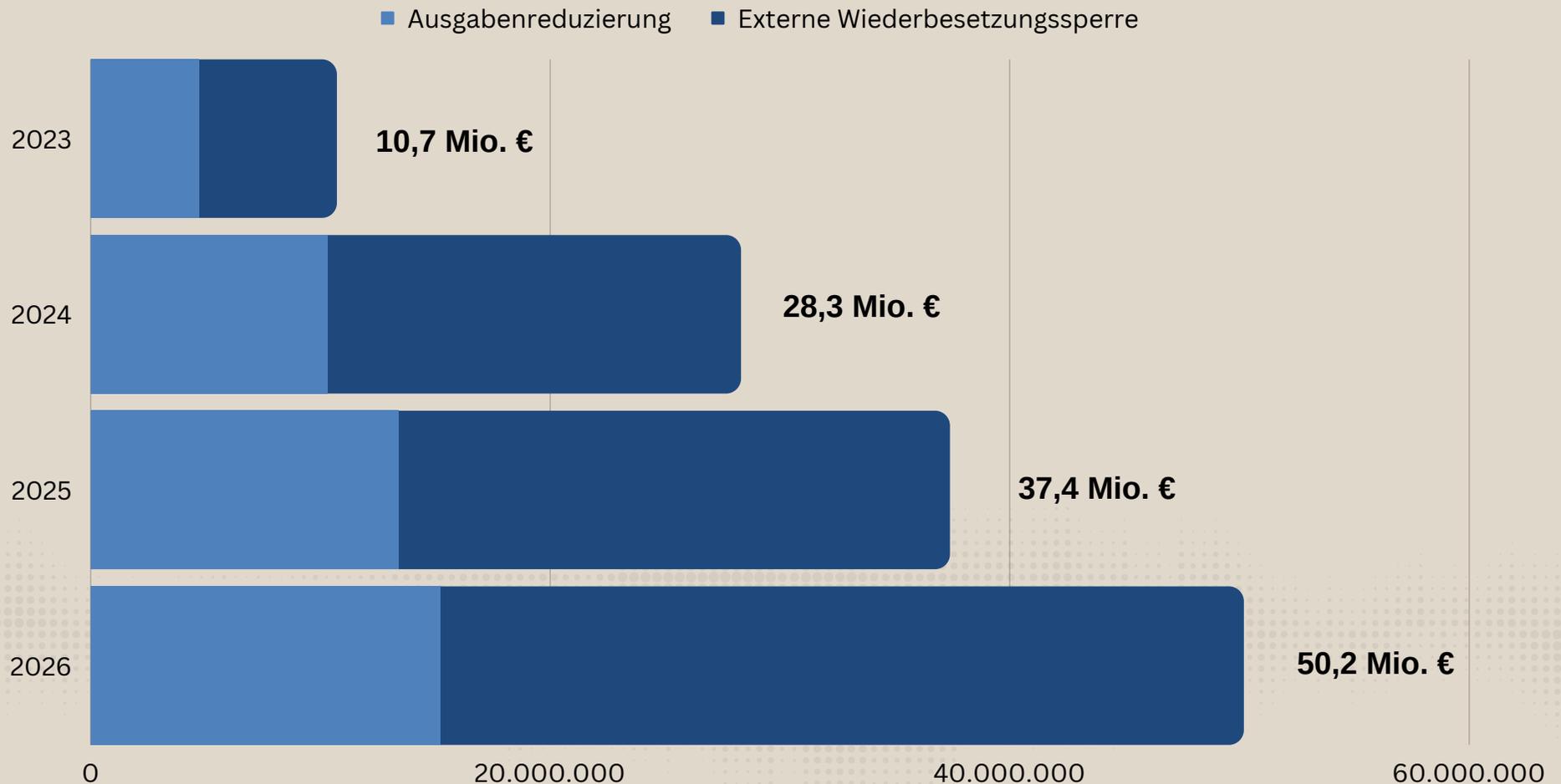
Reduzierung  
städtischer  
Mitgliedschaften

Senkung von  
Sozialausgaben

Defizitred-  
uzierung von  
freiwilligen  
Kulturangeboten

# Angestrebte Effekte der vorgesehenen Einsparmaßnahmen

(angestrebte Einsparsummen pro Jahr ab 2023)



---

# 05 Perspektive

---

# Die dauerhafte Leistungsfähigkeit der Nürnberger Stadtfinanzen nach den notwendigen Einsparungen

	2023	2024	2025	2026	Gesamt
Fehlbetrag zwischen Cashflow* und Ordentlichen Tilgungen** laut Mittelfristiger Finanzplanung	<u>-35,3 Mio. €</u>	<u>-56,3 Mio. €</u>	<u>-44,7 Mio. €</u>	<u>-87,8 Mio. €</u>	<u>-224,1 Mio. €</u>
Angestrebte Einsparungen	<u>10,7 Mio. €</u>	<u>28,3 Mio. €</u>	<u>37,4 Mio. €</u>	<u>50,2 Mio. €</u>	<u>126,6 Mio. €</u>
Fehlbetrag zwischen Cashflow* und Ordentlichen Tilgungen** laut Mittelfristiger Finanzplanung inkl. Einsparungen	<u>- 24,6 Mio. €</u>	<u>-28 Mio. €</u>	<u>-7,3 Mio. €</u>	<u>-37,6 Mio. €</u>	<u>-97,5 Mio. €</u>

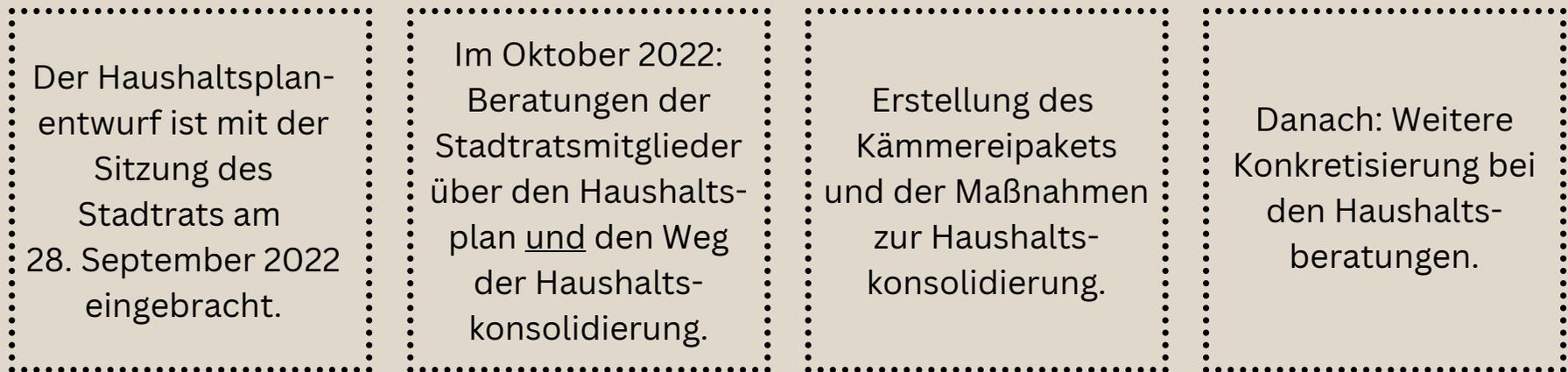
\* Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit

\*\* Auszahlung für die Kredittilgungen und Auszahlung, Tilgung kreditähnlicher Rechtsgeschäfte

---

## Weiteres Verfahren bis zur Beschlussfassung

---



Der **Haushaltsplanentwurf** wird dem Stadtrat ab dem **01. Oktober 2022** zur Verfügung gestellt.



**Haushaltsberatungen am 17., 18. und 21. November 2022:** Beschluss des städtischen Haushalts und des Prozesses zur Haushaltskonsolidierung.

---

# 06 Fazit

---

---

**Der Stadthaushalt ist am Anschlag durch die großen gesellschaftlichen Herausforderungen: Klimawende, Digitalisierung, sozialer Zusammenhalt und Energiekrise.**

---

Wir tun, was wir können, um dem gerecht zu werden: Sparen, trotzdem leistungsfähig bleiben, weiter investieren.

---

**Was wir brauchen: Entgegenkommen bei der Haushaltsgenehmigung und massive Hilfe durch Bund und Freistaat.**

---

Nur dann kann der Stadthaushalt im nächsten Jahrzehnt alle Erwartungen erfüllen!

---

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**

Referat für Finanzen,  
Personal und IT

Theresienstr. 7  
90403 Nürnberg

Harald Riedel

+49 (0)9 11 / 2 31-23 20  
ref.i-ii@stadt.nuernberg.de  
[http://www.stadtfinanzen-  
verwaltung.nuernberg.de](http://www.stadtfinanzen-<br/>verwaltung.nuernberg.de)